

Kandidatinnen stellen sich dem Frauennetzwerk vor

Das politische Frauennetzwerk Sarganserland hat im «Verrucano» in Mels einem interessierten Publikum die Möglichkeit gegeben, 14 Kandidatinnen für die kommenden Nationalratswahlen kennenzulernen.

von Katrin Wetzig

Der Einladung des überparteilichen politischen Frauennetzwerks Sarganserland (PFS) zu einem gemeinsamen Podiums-anlass in Mels sind 14 Nationalratskandidatinnen gerne gefolgt. Das Fehlen von SVP-, GLP- und EVP-Kandidatinnen fiel natürlich auf, doch dafür gab es eingangs eine einfache Erklärung. Esther Probst, Präsidentin des politischen Frauennetzwerks, bedauerte diesen Umstand zwar, machte jedoch zugleich klar, dass die Organisatorinnen diesbezüglich keine Schuld treffe.

Kreative Präsentation

Die Einladung war bereits zu Beginn des Jahres an die Parteien FDP, SVP, SP, die Mitte, Grüne, GLP und EVP gegangen, um sicherzustellen, dass die Frauen sich dieses Datum früh genug vormerkten. Im August folgten zusätzliche Details und die Bitte, sich bis Mitte August anzumelden. Die Chance, die versäumte Anmeldung nachzuholen, sei von der SVP, der GLP und der EVP auch auf nochmalige Nachfrage nicht genutzt worden, so Probst. So waren diese Parteien nun nicht vertreten. Dafür waren sechs FDP-Frauen, vier aus der Mitte, drei SP-Frauen und eine der Grünen der Einladung gefolgt.

Auf lockere Art führte Nina Neuenchwander durch das Podium mit drei parteilich gemischten Gruppen. Mit einem symbolischen Gegenstand oder einem Kindheitstraum durfte sich jede Kandidatin zunächst kurz vorstellen. Es folgte eine «Ja/Nein»-Runde, bei der Fragen aus dem Publikum oder von der Moderatorin durchaus auch humorvoll und pointiert weitere Erkenntnisse über die Kandidatinnen brachten. Anschliessend hatte jede Kandidatin zwei Minuten Zeit, ihre politischen Ansichten vorzustellen, bevor der nächsten Gruppe das Podium gehörte. Diese kreative Herangehensweise sorgte dafür, dass man innert recht kurzer Zeit einen Eindruck von den Ansichten der Frauen erhielt.

Persönliches Nachfragen beim Apéro

Beim nachfolgenden Apéro gab es zusätzlich die Möglichkeit, mit den Kandidatinnen persönlich ins Gespräch zu kommen und dabei die angesprochenen Themen zu vertiefen. Auch dabei



Bringen sich als Nationalratskandidatinnen in die Politik ein: Karin Hasler, Stefanie Fassbind-Lippuner, Lisa Vinzenz, Susanne Vincenz-Stauffacher, Barbara Dürr, Katia Gmür, Edith Kohler, Lucia Krempel-Gnädiger und Andrea Büsser (hinten von links) sowie Cécile Casado-Schneider, Anita Wyss, Katrin Schulthess, Brigitte Bailer und Jehan Mukawel (vorne von links).

Eine ausgeglichene Verteilung der Geschlechter dürfte eine ausgeglichene Politik zur Folge haben.

dürfte klar geworden sein, was Esther Probst, Präsidentin des politischen Frauennetzwerks Sarganserland, eingangs anhand eines Zitats aus einem «Tagesanzeiger»-Text vom August dieses Jahres verdeutlicht hatte. Darin hat der Neurowissenschaftler Henning Beck darauf verwiesen, dass Frauen wissenschaftlich erwiesen nicht «schlechter» seien als Männer, sondern lediglich eine andere Herangehensweise an den Tag legten. Eine ausgeglichene Geschlechterverteilung dürfte von daher auch eine ausgeglichene Politik zur Folge haben. Genau dafür setzt sich das politische Frauennetzwerk ein.



Die Nationalratskandidatinnen aus dem Sarganserland: Anita Wyss (Vilters-Wangs, Grüne), Andrea Büsser (Sargans, die Mitte), Edith Kohler (Pfäfers, FDP) gemeinsam mit Esther Probst, Präsidentin des PFS (von links). Bilder Katrin Wetzig

Kirche Wangs feiert den Landespatron

Morgen Mittwoch, 27. September, findet in der Pfarrkirche Wangs um 9 Uhr eine Messfeier zu Ehren des Landespatrons Bruder Klaus statt. Er hat auch in der Sarganserländer Kirchen-Landschaft Spuren hinterlassen.

von Maurus Castelberg

Wangs. – Gestern Montag hat die Kirche den Gedenktag von Bruder Klaus gefeiert. Der Heilige wird in der Regel als bärtiger Einsiedler in brauner Kutte und Rosenkranz in den Händen dargestellt. Er ist Patron der Schweiz.

Weniger bekannt ist, dass Niklaus von der Flüe Sohn des Heinrich Löwenbrugger war – zu Italienisch: Enrico Leopontini, da die Familie aus Italien eingewandert war. Er kam im Flühli bei Sachseln 1417 zur Welt. Niklaus war Bauer und mit Dorothea Wyss aus Sachseln verheiratet, mit der er in vorbildlicher Ehe lebte. Als Vater von zehn

Kindern beteiligte er sich ausserdem in öffentlichen Angelegenheiten in seinem Heimatkanton Obwalden. Im alten Züricher Krieg, der ihn bis zur Schlacht bei Bad Ragaz führte, tat er seine Pflicht als Wehrmann und im Feldzug der Eidgenossen gegen Erzherzog Sigmund von Österreich erhielt er eine Auszeichnung. 1481 als es wegen der Aufnahme oder Ablehnung der beiden Städte Freiburg und Solothurn beinahe zu einem Bürgerkrieg gekommen wäre, riet er in Stans zur Aufnahme derselben in die Eidgenossenschaft, worauf eine Versöhnung stattfand.

Mit ausdrücklicher Einwilligung seiner Frau zog er, 50-jährig, am 16. Okto-



Im Mai 1947 heiliggesprochen: Bruder Klaus lebte fast 20 Jahre als Einsiedler, Nothelfer und Berater.

Bild Keystone

ber 1467 in die Einsiedelei im Melchtobel und lebte dort fast 20 Jahre als Nothelfer und Berater «nur vom Empfang der Eucharistie und ohne irdische Nahrung», heisst es. Bruder Klaus starb 1487 nach schwerer Krankheit, die er geduldig hinnahm und wurde in der Pfarrkirche Sachseln beigesetzt. Sein Grab ist bis heute eine vielbesuchte Wallfahrtsstätte. Papst Pius XII. sprach Bruder Klaus am 15. Mai 1947 heilig.

Im Sarganserland und der näheren Umgebung finden sich einige Kapellen, die seinen Namen tragen oder unter seinem Schutz stehen. Aber auch Bruder-Klaus-Figuren zieren einige Gotteshäuser der Region. (pd)

LEUTE

Gratulation zum 20-Jahr-Jubiläum



Am 15. September hat Redze-pi Salim sein 20-Jahr-Dienstjubiläum bei der Firma Bartholet Maschinenbau

AG in Flums gefeiert. «Wir danken ihm für seine Firmentreue und wünschen ihm weiterhin alles Gute für die Gesundheit, viel Erfolg und Zufriedenheit in seiner Tätigkeit», schreiben seine Arbeitgeber. Und: «Wir freuen uns, auch in Zukunft auf seine Erfahrung, sein Wissen und seine Mitarbeit zählen zu dürfen.» (pd)

Räuchern, Wassergüsse und Tee

In Sargans hat der Kneippverein Sarganserland die Veranstaltung «Guss und Garten» zum Thema Atemwege und Erkältungen durchgeführt.

Sargans. – Bei der Kneippanlage neben der Spleekapelle in Sargans haben sich 17 Personen zum «Guss und Garten» eingefunden. Begrüsst wurden die Teilnehmenden mit einer Räucher Mischung aus Tannennadeln, Lavendel, Rosmarin, Beifuss und Salbei. Anschliessend wurden sie von Andrea Cheridito in die Anwendungen von Wassergüssen bei Erkältungskrankheiten eingeführt.

Im Kräutergarten gleich nebenan veranschaulichte Fabienne Walser, welche Heilkräuter bei Erkältungen und Atemwegsbeschwerden Linderung verschaffen und ebenso, wie man sie richtig anwendet.

Feiner Kräutertee zum Schluss

Zum gelungenen Abschluss wurden die Anwesenden mit feinstem Kräutertee aus dem Kneippgarten verwöhnt und alle bekamen eine Kräutermischung zum Räuchern mit auf den Heimweg.

Der nächste Anlass des Kneippvereins Sarganserland findet am Samstag, 4. November, in Urnäsch statt und dreht sich um «Naturjodel und Taler-schwinger». Anmeldungen nimmt Tanja Hobi unter 079 701 22 07 oder anmeldung_sarganserland@kneipp.ch entgegen. (pd)

ANZEIGE

WYSS & PARTNER

KOSTBAR

Wyss & Partner: Die auch international gesuchten Vermögensverwalter am Fusse des Pizol.

wysspartner.ch